

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 25

Artikel: Schlagwaggeplag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-440117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sanitarische Zukunftsträume.

Siebster Mensch, du Spittelsaft, Nimm zur Hand die neu verfaßten Verslein, die ich eifriglich Schrieb für deine Frau und dich! Nichts ist in der Welt so schädlich Und mitunter missästlich Als wenn einer seinen Leib Ruiniert zum Zeitvertreib. Trinken, Rauchen, Liebesfreuden Schaffen uns gar manche Leiden, Die man wohl vermeiden kann, Wenn man g'scheiter wär zur Stund. Doch die Welt mit ihren Horden Weiß uns sonst auch noch zu packen, Dass sie uns vom Kopf zum Rüden Lässt im Leibe Schmerzen spucken, Denn wer kennt die Gschütt und Gicht, Diesen Satanszwilling nicht? Ja, noch in den Untertanen, Bein und Fuß, uns Schmerzen mahnen. Dass man älter wird alltäglich, Statt zu hüpfen schleicht man kläglich.

Darum folgte ich dem Kriebe, Dem Gebot der Nächstenliebe, Greif, wie Jäger zu der Flinte, Rasch zur Feder und zur Tinte, Schreib zum Heile meiner Brüder Eine Trostlantate nieder. Dies drum, wie nach Tag und Jahren Sich das Kranksein wird gebahren Wie man wird von Not und Pein Ganz erlöst und ledig sein.

Zwischen sieben Uhr und acht Jeden Montag Morgen macht, Während den Kaffee man brocket Und bequem im Sofa hockt, Man das Inventar vom Gangen, Leber, Hrn und Herz und Ranz, Ob in Ordnung alles sei, Wohlgeregelt und seuchenfrei. Niemals in der Kieserkammer

Herrscht der alte Bähnejammer, Ränselich ist man da meubliert Und mit Narwall ausstaffiert. Sollte Schädelweh regieren, Wie's vom Flächenfaressieren Sich mitunter findet ein, Selbst beim edlen Brausewein, Lupft man, um das Hirn zu fühlen Und mit frischer Lust zu spülen, Seine Kapsel ohne Mühs, Beide, Schäffkopf und Genie. Ist ein Stündchen dann verschlossen, Wird das Etui zugeschlossen.

Wenn in tieferen Regionen Böse Leibeschäden wohnen; Wenn den vollgefressnen Magen Allerlei Abzesse plagen, Schickt man, wie man schickt die Kleider In die Mache zu dem Schneider In die Magenflickboutique, Kriegt ihn Abends g'sund zurück. Leber, Nieren, Milz, Geköse, Seien sie auch noch so böse Bei einander zart und friedlich In Konservenbüchlein niedlich, Eins nach Karlsbad, eins nach Aachen, Ihre Reise solo machen, Während man zu Hause hockt, In die Milch den Weden brockt. Wird der Mensch vor Alter krumm Und im Kopfe duseldumm, Sonst mit Appetit gesegnet, Wie es manchem Proz begegnet, Kommt man mit Laternenstrahlen Ihn befreien von den Dualen, Dass er fast im Dunkeln sieht Und sein Herz wie Lämpchen glüht Wird die Haut schier schweinedern, Kann man sie mit Aetherbädern Restaurieren jederzeit, Dass es jedes Auge erfreut.

Wessen Atem meterweite Unrätselbünste um sich breitet, Dieser wird desinfiziert, Dass er veitchenbüstig wird. Wer als Plattfuß schwer muß stolpern Mühsam durch die Straßen holpern, Bartmaßierend flickt man den Mittelst Orthopäden. Doch zu zehnmal höhren Stufen Ist die Wissenschaft verusen. Wer nicht kennt die Tonkunstfreuden, Moll und Dur nicht unterscheiden, Mittelst neuster Ohrensprüzen, Kann man dem bedeutend nützen, Dass er über kann Kritik An der schwierigsten Musik, Grade so hat auch man Brillen, Die den hohen Zweck erfüllen; Wer sich ziert den Nasenhöcker Mit dem neusten Bilderschmecker, Macht in jeder Gallerie Ein Gesicht wie ein Genie Kann gewichtig vor den Leuten Die Gemälde künstlich deuten, Ob es sei von Raphael, Wasserfarbe oder Del.

Im Kapitel auch der Liebe, Herz- und Hypothekentreib, Hat erreicht die Wissenschaft Eine ungewohnte Kraft. Denn man kann mit Wundertränklein Regulieren die Gedänklein, Dass die Herzen feurig schlagen, Sind wir noch so hoch an Lagen, Abgelebt und leibesschwächlich Und an jedem Glied gebrechlich; Mit dem Nestiststudium Wird gerade was war krumm, Wangen werden rund gestaltet Gläzen werden dicht bewaldet, Einem Bogelläfig gleich Wird das Herz für Arm und Reich.

Ladislaus an Stanislaus.



Main gelaippter confrater!

Wehn ich taine ohpti-Mistischen Brieflein lehzen tue, dahn pläibz mehr 1 sach unverständlich widu so hell In die Welt einenlugen fahnst. Mihr stehn ahle Jahre z'berg über das 3 ben ter ruhigen Studentibus unt Buhinnen, taß ischt noch gwiss Ain 2 selhaftes Ferggnigen, derige Kostgänger in Hause zu hopen, wo Mann nicht wissen tut, opnicht for man ing Bett geht in irgend einem Leplein eine Bombe feststeht ischt wobai man Morndrigs trauph als tote Leiche aufstehn muß. Wier ham noch sonschten siele Schuelen unt Babriggen z'Züri, 4 Bomben-Institutte saagen Wir aber mehst wo sonschten schon ahles kr. — Im Jähnen Uschi am plauen Lehmannseie pei Schnef ham sib auch gepröbt. Bishier sagte Mann im R: etwas stehe bombensicher, jezig aper machen tiese vert— Dinamitknödel ahles unsicher. Tainer Leutenebte schärfse rächt ain, taß sie, for sie untu liaber Brüder ing Beih gehz, ihmer 4 sorglich ahles untersuchet op nicht was fertächlig drunder liggt taß esenduell lossegn könnt um Aich 2 baide auf sieher ruhe astreeren, was under grünen Uhmständen sehr un-Angenehm ischt wohmit Ich ferpläibe tain tibi semper

Badispedicul.

Schlagwaggeplag.

Die russisch' Revolution häd eus en schöne Saame bracht, G'süberlich' Nation, wo'n eus erfreut bi Tag und Nacht! Wann Eine derig muß im Huns und öppe na im Hof inn' ha, Bim Eid, se-n-ischs en wahre Gruus und er ischt gwiss en g'schrauste Maa! Sie ligge bis g'Mittag im Bett und händ en Ornig Gotterbarn! Dass Eine Doppis schaffe wett, vo dem ischt nüd bi Rich und Arm! Haarheuel händ's, im Huns kän Strehl, verluse tüen 's na's ganze Land, Min Nachber seid, es wär' len Fehl, uszwische pätzch die ganzi Band! An Bombe-n-umme 's ganze Jahr studiere's alli, Maa und Wiib, Und Dynamit, Lyddit u's Haar erwerche sie zum Zittvertrieb! So lezhst häd dänn d'Polizei Gebruchswisig na entdeckt Für Handgranates-n-allerlei, die g'machet werde dör perfekt! B'nerwund're isch es nüd, bim Eid, dass sich die G'sellschaft zue häd glah, Wer gib ne ja na d'Glägeheit im Polytechnikum zum Lehre dra! Verleidet ischt der Bürgerschaft, — me ha's begriße überall, — Die gösörlig heile Nachbericht, drum Polizei — puß jeß' de Stall! En Untersträzler,

Von der Simplonausstellung.

Um etwas mehr Ergeruch in den Schweizerpavillon (Chalet in griechischem Rococoostyl) hineinzubringen, sollen dort, so weit noch Platz vorhanden ist, folgende Raritäten ausgestellt werden:

1. Die Kravatte des Anarchisten Holzmann.
2. Der Zigarettenkummel von Ultikor nebst zugehörigen Rapporten.
3. Das 100,000 Fr.-Pkt (Original ohne Inhalt).
4. Die Mumie von Rütti.
5. Der Nagasaki des Herrn Polizeioberleutnant.
6. Modell einer Uniform für den Marokko-Polizeikommissär.
7. Das Lebensmittelgekäß, ein neues schweizerisches Versteckenspiel mit Illustrationen (photographische Aufnahmen der S. ordnung in den Chicagoer Schlachthäusern und den Berliner Wurstfabriken etc.).
8. Statistisches Tableau über die in den letzten zehn Jahren in der Schweiz verteilten Vorbeerkünze etc. . . .